

Die kleinen Dinge des Lebens

Seit Wochen und Monaten beschäftigt das Coronavirus unseren ganzen Planeten. Es stellt einen jeden Einzelnen von uns an besondere Herausforderungen. Viele Menschen haben Angst vor der ansteckenden Krankheit, andere bangen um ihre Existenz durch die Folgen der Wirtschaft. Es wurde plötzlich auf Kurzarbeit oder Home-Office umgestellt und unsere Kinder wurden über Online-Klassenzimmer unterrichtet. Diese Situation hat viele Betroffene an die Grenzen ihrer Belastbarkeit gebracht.

Die Entschleunigung unseres Lebens hat aber auch gute Seiten in den Vordergrund gestellt. Gerade das Abbremsen der hektischen Welt hat für viele etwas Gutes gebracht. Unser Leben rückte plötzlich in ein anderes Licht. Gerade in schwierigen Zeiten wird der Zusammenhalt wieder groß geschrieben. Die Gemeinschaft bekommt dadurch wieder mehr Wert und Sinn. Aus dem Nebeneinander wird ein Miteinander. Da auf einmal wichtige Verpflichtungen weggefallen sind, konnte man mehr Zeit mit der Familie verbringen, was vorher undenkbar gewesen wäre. Durch das Abbremsen der hektischen Welt erkannten wir wieder Dinge, die wirklich wichtig sind im Leben.

Dazu kam uns natürlich die Jahreszeit entgegen, um manches intensiver wahrzunehmen. Denn gerade im Frühling kann man die Wunder der Natur besonders gut beobachten. In jedem Baum, in jeder Knospe, in jeder noch so zarten Blume wird uns die Schöpfung Gottes vor Augen geführt. Darum sollten wir mit unserer Umwelt und mit den Ressourcen der Erde viel behutsamer umgehen und unseren Planeten wie einen großen Schatz hüten. Gönnen wir unseren Planeten eine Verschnaufpause. Denn plötzlich wurde der CO² Ausstoß durch unnötige Reisen verringert und Tiere eroberten wieder ihren Lebensraum zurück. Auch das Regionaldenken sollte wieder mehr gefördert werden. Es ist nicht notwendig, dass wir manches Produkt aus dem Ausland importieren, nur weil der Rohstoff dafür in der Produktion um ein paar Cent billiger ist.

Erst durch Krisen merken wir wie gut es uns eigentlich geht. Wir leben in einem Land wo wir alles zum Leben haben was wir brauchen. Und dahinter stehen zahlreiche Menschen, die diese Infrastruktur aufrechterhalten. Sei es durch schützen, pflegen, heilen oder versorgen. Auch hier geht es wiederum um den Zusammenhalt und um das Miteinander.

Und genau dieses Denken sollten wir wieder vielmehr unseren Mitmenschen vermitteln. Besonders in so kleinen Pfarren sollen der Zusammenhalt und das Miteinander im Vordergrund stehen und das Wichtigste in der Gemeinde sein. Besonders in dieser schwierigen Zeit hat man vielmehr die Aussagen gehört - so wie: „*Wie geht es dir?*“ oder „*Bleib gesund!*“. Es waren ganz einfache Fragen und Wünsche und doch merkte man, dass sie von Herzen kommen und zu Herzen gehen. So kann das Leben zu einem Fest werden, wenn man sich an den einfachen Dingen erfreuen kann.